

# Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Freitag. Regelmäßige Beilagen: „Der Bauer aus Hessen“, „Die Spinnkubel“. Bezugspreis: Bei den Volantanten vierteljährlich Mk. 2,70 hinzu tritt noch das Beleggeld; bei den Abonnenten monatlich 1,00 Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: Grundstelle 20 Pfg., totale 20 Pfg., Anzeigen von auswärts werden durch Postnachnahme erhoben. Erlaubnisort: Friedberg. Schriftleitung und Verlag: Friedberg (Hessen), Hanauerstraße 12. Fernsprecher 48. Postfach-Conto Nr. 4519. Amt Frankfurt a. M.

## Das Ringen im Westen.

**Sehr heftige Angriffe der Franzosen gescheitert. — Die Schlacht in Venetien, teilweise Rücknahme der österreichischen Front. — Die Deutschen in Oesterreich.**

### Der deutsche Generalstab meldet:

M. F. S. Großes Hauptquartier, den 29. Oktober Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In der Ems-Niederung wiesen wir Teilangriffe des Gegners bei Otene ab. Stärkere feindliche Abteilungen, die nördlich von Coudé des östliche Scheldeufer zu gewinnen suchten, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. Südlich der Schelde drangen starke englische Angriffe bei Hamars vorübergehend in unsere Linien ein. Das Infanterie-Regiment Nr. 176 unter Hauptmann Preußner warf den Feind völlig zurück. Die 7. Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 71 und die Infanterie-geschütz-Batterie Nr. 28 trug in vorderster Linie wesentlich zum Erfolge bei. Ostlich von Arras wurden Teilangriffe des Gegners abgewiesen. Der Feind leitete die Zerstörung der Ortshäuser in und östlich der Scheldemündung fort. Auch Valenciennes lag unter hartem feindlichen Feuer.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Angriffe der Franzosen gegen den Dile-Kanal zwischen Etzeux und Desquelles scheiterten in unserem zusammengeführten Artilleriefeuer. Schwache Teile, die über den Kanal vorrückten, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. Westlich von Guise trafen feindliche Angriffe in unserem Feuer nicht voll zur Entwicklung. Im Souche-Abchnitt beiderseits der Straße Paon-Morla wiesen polenische und weißrussische Regimenter am frühen Morgen starke Angriffe des Gegners ab.

Seeresgruppe Galtwig.

Zwischen Aite und Naas zeitweilig ausbleibende Artillerietätigkeit.

Wir schossen in den beiden letzten Tagen 49 feindliche Flugzeuge und drei Zerstörer ab.

Der Chef des Generalstabes des Heeres.



er Appell an die Pflicht gegenüber dem Vaterlande hat im deutschen Volk Fels dann den stärksten Widerhall gefunden, wenn die Not am größten war.

Hört auf die Stimme der Vaterlandsliebe: Kriegsanleihe zeichnen!

Abendbericht.

Berlin, 29. Okt., abends. (WB. Amtlich.) Teilkämpfe südlich der Vos und östlich de Cuesnon. Zwischen Ring-1e Comte und der Rine sind in den Nachmittagsstunden sehr heftige Angriffe der Franzosen gescheitert.

### Der österreichische Generalstab meldet:

Wien, 29. Okt. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz: Der geistige Tag verlief für die tapferen Verteidiger des Molino, Vertica und Solatolo ohne größere Infanteriekämpfe. Im Bereich des Monte Spennuccia haben unsere Truppen durch Gegenstoß feindliche Vorrückungen durchgebrochen. Im Monobeben wurden unsere Sicherungsstellungen zurückgeworfen. Die von starken feindlichen Kräften gegen unsere dortigen Kernstellungen unternommenen Angriffe brachen überall unter schweren Feindverlusten zusammen. Das ungarische Heeresregiment 138 und das Honvéd-Regiment 17 haben sich besonders hervorgetan.

Am Piave tobt die Schlacht weiter. Der Feind vermochte erhebliche Verstärkungen heranzuziehen und leitete unter Entwicklung mächtiger Artilleriemassen keine Angriffe fort. Es wurde bei Valdobbiadene nördlich von Montebelluna und Seralunga bei Valdobbiadene, südlich von Susegana, bei Tezze und Poles di Biadene erbittert gekämpft. Wohl gelang es den Enten-truppen, dank der starken Überaus aktiv durchgeführten Gegen-

wehr unsere Divisionen, nirgends, unsere Stellungen zu durchbrechen, doch wurde gegen Abend der Ennstal gefakt, die am Rörstien angegriffenen Abstände in eine hintere Linie zurückzunehmen. Diese Bewegung wurde in der Nacht durchgeführt.

In Albanien haben unsere Nachhut Abfälle geräumt. In der Drinagrenze herrscht wieder Ruhe. In Serbien gingen unsere geistigen Kräfte ohne Gefechtsberührung mit dem Feinde vor sich. Dieser gelangte bis Polanka.

Der Chef des Generalstabes.

### Das türkische Hauptquartier meldet:

Konstantinopel, 27. Okt. (WB. Nichtamtlich.) Generalstabsbericht.

Polenfront: Wir vermieden Kämpfe im Innern von Aleppo und verließen unsere Verteidigung nördlich der Stadt. Front in Mesopotamien: Die Kämpfe an der Tigrisfront dauern an.

### Die deutsche Antwort in Washington eingegangen.

Rotterdam, 29. Okt. Die „Times“ melden aus New York: Am Montag mittags ist inoffiziell der Text der deutschen Antwort im Weißen Hause eingegangen. Der Präsident berief sofort die Vorstände des Marine- und Heeresdepartements zu sich. Die Antwort Wilsons soll, wenn die Note bis Dienstag mittags überreicht ist, noch am gleichen Tage erfolgen. In der New Yorker Wölle scheint sich allmählich die Friedensstimmung der letzten Wochen. Es haben zum Teil starke Kurzstöße stattgefunden.

Washington, 28. Okt. (WB.) Reuter. Deutschlands Antwort auf Wilsons letzte Note ist morgens eingetroffen.

### Der Abfall Oesterreichs.

Wien, 28. Okt. (WB.) Der Minister des Heuers Graf Andrija hat heute an Staatssekretär Lansing folgenden Telegramm gerichtet: Sofort nach der Übernahme der Leitung des Ministeriums des Heuers habe ich die offizielle Antwort auf Ihre Note vom 18. Oktober abgesandt, aus welcher Sie entnehmen werden, daß wir in allen Punkten die Grundzüge annehmen, welche der Präsident der Vereinigten Staaten in seinen verschiedenen Erklärungen ausgedrückt hat. In voller Uebereinstimmung mit den Bestrebungen des Herrn Wilson zur Sicherung vor künftigen Kriegen und zur Schaffung einer Völkergemeinschaft haben wir bereits Vorbereitungen getroffen, damit die Völker Oesterreich-Ungarns ihre künftige Gestaltung nach einem Wunsch gänzlich unbeeinträchtigt bestimmen und vollziehen können. Seit dem Regierungsantritt des Kaisers und Königs Karl war es sein ununterbrochenes Bestreben, das Ende des Krieges herbeizuführen. Mehr als je ist das heute der Wunsch des Herrschers aller Völker Oesterreichs und Ungarns, die von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß ihr künftiges Schicksal nur in einer friedlichen Welt, frei von Erschütterungen, Zersetzungen, Entehrungen und Völkernissen eines Krieges gehalten werden könne. Ich wende mich deshalb direkt an Sie Herr Staatssekretär, mit der Bitte, bei dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten dahin wirken zu wollen, daß im Interesse der Humanität sowie im Interesse aller Völker, die in Oesterreich-Ungarn leben, der sofortige Waffenstillstand an allen Fronten Oesterreich-Ungarns herbeigeführt werde und die Einstellung von Friedensverhandlungen erfolge.

Wien, 28. Okt. (WB.) Die österreichisch-ungarische Regierung hat gleichzeitig mit der an Staatssekretär Lansing gerichteten Note den Inhalt derselben den französischen, der künftigen großbritannischen, der kaiserlich japanischen und der künftigen italienischen Regierung mit der Bitte mitgeteilt, dem darin enthaltenen Vorschlag auch ihrerseits zustimmen und denselben bei dem Präsidenten Wilson zu unterstützen.

London, 29. Okt. (WB.) Reuter. Das Auswärtige Amt hat den Wortlaut der österreichischen Antwortnote an Wilson erhalten, lehnte aber ab, sich darüber zu äußern.

### Die tschechische Regierung.

Wien, 29. Okt. Aus Prag wird gemeldet: Als gestern vormittag die ersten Telegramme über die Note des Grafen Andrija in Prag bekannt wurden, wonach auch Graf Andrija und die gemeinsame Regierung den restlichen Bestand des tschechoslowakischen Staates anerkennen, sagten sofort die meisten Privatgebäude. Neben der tschechischen Trifolore sah man das Sternenhanner und in die viellachen Treuendäume mündeten sich auch Rufe: Hoch Wilson! Auf den Hauptstraßen sammelten sich tausende von Menschen an. Auf dem Wenzelsplatz fanden Volksversammlungen statt, bei denen die tschechischen Abgeordneten Reden hielten. Alle Kaiseradler wurden entfernt. Offizieren und Soldaten, die auf der Straße erschienen, nahm man die Kolonnen von den Wällen und bestellte ihnen die tschechische Trifolore auf. Ganz Prag befand sich in einem Freudenrausch. Gegen mittag war die Situation am Wenzelsplatz so bedrohlich geworden, daß vier Kompanien Soldaten mit Maschinengewehr anrückten, um den Platz abzuräumen. Mit dem Militärkommando wurde eine Vereinbarung getroffen, daß das Militär nur zur Aufrechterhaltung der Ruhe verwendet wird. Alle Delegierte des Nationalrates des tschechoslowakischen Staates begaben sich in die Statthalterei. Sie wollten den Statthalter sprechen, der sich auf einer Reise nach Wien befindet. Sie wurden jedoch vom Vizepräsidenten empfangen. Sie erklärten, daß sie sich in den Dienst des Nationalrates stellen. Von den tschechischen Gebäuden wurden die Wappen und Kaiseradler herabgenommen oder zerstört und in die Straßen geworfen. Von den Niederlassungen der deutschen Banken und von den anderen Deutschen gehörenden Gebäuden wurden die Inschriften entfernt. Post und Telegraph befinden sich ebenfalls in den Händen der neuen Regierung.

Wien, 29. Okt. (WB.) Wie die Blätter melden, haben die deutsch-nationalen Parteien in ihrer gestrigen Sitzung über die Art und Weise, wie Graf Andrija die Note Wilsons beantwortet hat, ihre tiefste Enttäuschung ausgedrückt, die er sich weder mit der deutschen Reichsregierung noch mit Vertretern des deutschen Volksgemeinschafts vorher ins Einvernehmen geeicht hat. Er habe so gehandelt, ob des Entgegenkommens der deutschen Reichsregierung bei der Verjüngung Deutsch-Oesterreichs und trotz der Hilfe deutscher Soldaten in den Alpenländern und Karpathen für die Verteidigung Oesterreich-Ungarns. Die deutsch-nationalen Parteien erheben gegen solches unqualifizierbare Vorgehen entschiedenen Widerspruch.

### Das österreichische Chaos.

Wien, 29. Okt. (WB.) Der vom Volksgemeinschaft der deutsch-österreichischen Nationalversammlung beschlossene Verfassungsentwurf von Deutsch-Oesterreich, der in der morgigen Sitzung der provisorischen Nationalversammlung unterbreitet werden wird, umfaßt 17 Paragraphen und bestimmt, daß vorbehaltlich der Beschlüsse der konstituierenden Nationalversammlung einstweilen die oberste Staatsgewalt des Staates Deutsch-Oesterreich durch die provisorische Nationalversammlung ausgeübt wird. Der Volksgemeinschaft, bestehend aus drei Präsidenten, 20 Mitgliedern und ebenso vielen Ergänzungsmännern, wird die Bezeichnung Staatsrat führen. Drei Präsidenten vertreten den Staatsrat nach außen. Der Staatsrat führt keine Geschäfte durch Beauftragte. Jedem Beauftragten, der nach dem Ministerverantwortlichkeitsgesetz verantwortlich ist, wird ein Staatsamt unterstellt. Einstweilen werden folgende Staatsämter eingerichtet: Aeußeres, Heerwesen, Inneres, Unterricht, Finanzen, Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel, öffentliche Arbeiten, Verkehrswesen, Volksernährung, soziale Fürsorge, Volksgesundheit, Kriegs- und Uebergangswirtschaft. Inwieweit die jetzt bestehenden Gesetze und Einrichtungen durch diesen Beschluß nicht aufgehoben oder abgeändert werden, bleiben sie bis auf Weiteres in Geltung.

Wien, 28. Okt. (WB.) In der heutigen Sitzung des Volksgemeinschafts der deutsch-böhmischen Nationalversammlung beabsichtigen die Präsidenten Dinghofer und Seitz über die geistige Konferenz mit dem Grafen Andrija. Der Ausschuss verhandelte hierauf über die heute veröffentlichte Note der österreichisch-ungarischen Regierung an Wilson. Die diesbezüglichen Beschlüsse werden morgen verlautbart. Der Volksgemeinschaft

beschloß die Bestellung von Beauftragten für die auswärtigen Angelegenheiten zur ständigen Vertretung an den Völkern sowie zu dessen Vertretung bei der österreichisch-ungarischen Regierung, der auch Vorschläge für die Einrichtung eines Konsulats für Deutsch-Oesterreich erhalten soll. Der Ausschuss sollte eine Reihe von Beschlüssen betreffend der Ernennung von Beamten, die den Völkern, mit den Vertretern der anderen Nationen ein gemeinsames Ernennungsdirektorium zu bilden. Zum Schluss wurde beschlossen, der Nationalversammlung Antägen betreffend der vollen Pressefreiheit und Versammlungsfreiheit vorzulegen.

#### Die Uebergabe der Militärgeleit an die Tschechoslowaken.

Das tschechoslowakische Pressebureau teilt mit: Am Sonntagabend 9 Uhr erschienen der Kommandierende General Feldmarschall-Leutnant Kretsch und Feldmarschall-Leutnant Ransoni mit ihrem ganzen Stab in den Räumen des tschechoslowakischen Nationalrates und übergaben die Militärgeleit in die Hände des tschechoslowakischen Nationalrates. Ein Erlass des Nationalrateschusses verkündet: Am 28. Oktober ist der tschechoslowakische Staat ins Leben gerufen worden, um die Kontinuität der bisherigen Reichsregierung mit dem neuen Staat aufrechtzuerhalten, Wurzeln zu vermeiden und den ungehinderten Übergang zum neuen staatlichen Leben zu regeln.

#### Giume den Kronen übergeben.

Auf Befehl der ungarischen Regierung hat der Gouverneur von Giume mit Rücksicht auf die geringe Truppenzahl, die die Stadt gegen kroatische Angriffe schützen könnte, die Stadt und sämtliche Behörden den Kroaten übergeben. Der Stadtrat ist aufgelöst worden und sämtliche Behörden haben ihre Tätigkeit eingestellt. Die Italiener haben sich, wie Meldungen aus Budapest besagen, dem Schutz der Kroaten unterstellt und Rücksicht darauf, daß das Schicksal von Giume auf der Friedenskonferenz entschieden würde.

#### Die Eisenbahnlinie Berlin-Wien unterbrochen.

Wie wir erfahren, ist die direkte Eisenbahnverbindung Berlin-Wien unterbrochen und zwar sowohl die Linie über Dresden, Böhmen wie auch die Linie über Oberbayern. In beiden Fällen sollen die Tschechen die Eisenbahnlinie angeschlossen haben. Eine Verbindung mit Wien besteht somit nur noch über Passau oder über Salzburg.

#### Die Verhandlungen der Türkei mit der Entente.

Konstantinopel, 27. Okt. (W.B.). „Ufsham“ meldete gestern von deutscher Seite, daß offizielle Verhandlungen der Türkei mit der Entente begonnen hätten. Telegramme seien mit General Tomassand abgeteilt. Die Nachricht beschäftigt die heutige Presse und wird meist in anerkennendem Sinne besprochen. „Tanin“ erklärt dagegen, alle derzeitigen Nachrichten, auch aus offizieller Quelle seien reine Vermutungen. Es sei anzunehmen, daß eine amtliche Veröffentlichung derartige Meldungen gegeben habe, um das aufgeregte Publikum zu beruhigen. Wahrscheinlich zu sein, daß Verhandlungen inoffiziell eingeleitet sind. Die feindliche Gegenüberstellung ist gestern eingeleitet. „Tanin“ erklärt, man könne nur vermuten, daß die offiziellen Kreise Verhandlungen gütlich seien und der Absicht bedürftig. Andere erwarten tagelange Verhandlungen und glauben, daß die Bedingungen schwer seien. Nach den vorliegenden Nachrichten scheint man zu wünschen, daß die Verhandlungen geöffnet werden und die Flotte einfahren, ohne, bis auf eine kleine Abzweigung zur Ueberwindung der Demobilisation, eine Landung zu unternehmen. „Seman“ nennt die Verletzung gewisser Verträge eine ungeschickliche Einwirkung in türkische Angelegenheiten. „Nasir“ geht weiter, die jetzt wie bei früheren Gelegenheiten sagten: Wir sind sie los. „Sabah“ erwartet ein Weiterkommen Deutschlands und begrüßt es, daß die Türkei ihr Schicksal von dem Deutschland trenne. Das Blatt verlangt schloß sofortiges Auslaufen der deutschen Militärs aus dem türkischen Meer, da die Feinde sonst nicht an die Ehrlichkeit des türkischen Friedenswillens glauben. „Tas“ i „Cesir“ erklärt Nasir's Abkehr wegen seiner Unfähigkeit für notwendig.

#### Herzenskämpfe.

Roman von Helene Schütz, geb. von Gerodoff.  
(Copyright 1915 by C. Ademann-Edithart.)

Nachdem verboten.  
„Natürlich will ich das, und zwar von Herzen gern“, erwiderte Hilde eilig, „habe ich ja doch schon so lieb, als wenn ich sie lange kenne! Ich bin sicher, wir werden einander gut verstehen. Ach, wird das schön sein, eine Mutter und zwei Schwägerinnen zu haben! Wie reich ich geworden bin, von einem Tage, wie reich!“  
„Ich bin glücklich dazu“, „Aber morgen früh bringst du mir deinen Brief oder soll ich heute abend besonders schreiben? dann geben zwei Briefe ab. Sage nur, wie du es besser findest! Und nun haben wir noch heute Nachmittag und Abend und morgen den ganzen langen Tag, um still für uns glücklich zu sein! O, wie freue ich mich darauf!“  
„Aber es sollte anders kommen, ganz anders, als sie gehofft!“  
Für den Nachmittag wurde ein Ausflug der ganzen Familie aufs Land verabredet, wo sich nicht viel elegantes Publikum zu versammeln pflegte, um dem jungen Brautpaar Gelegenheit zu möglichst ungestörtem Beisammensein zu geben.  
Tante Eda sagte lachend:  
„Wie das werde ich sein als Großmutter zweier Brautpaare, eines öffentlichen und eines heimlichen! Aber auch welche Verantwortung! Ich werde mir noch das Schienel angehen, wenn ich immer noch zwei Seiten auf einmal aufpassen muß.“  
Es gab noch viele Scherze und Redereien. Alle waren in heiterster Stimmung.  
„Ich weiß jemand, der sich ganz besonders über das heutige Ereignis, wenn es erst öffentlich bekannt ist, freuen wird!“  
„Nicht plötzlich die Kommerzienrätin. „Nicht einmal, wenn ich meine!“

Der griechische Vorkrieg hat demissioniert, nachdem die griechische Gemeinde seine Abkehr wegen ungeschicklicher Handlungen verlangt hat.

#### Kein rumänischer Einmarsch in die Dobrudscha.

Berlin, 29. Okt. An unterrichteten Stellen wird erklärt, daß die aus Österreich gekommene und durch das Telegraphenbureau weiter verbreitete Meldung vom Einmarsch rumänischer Truppen in die Dobrudscha den Tatsachen nicht entspricht, daß Rumänen bisher vielmehr keine militärische Aktion unternommen hat.  
(Frankf. Ztg.)

#### Die Wirtschaftspolitik.

Washington, 29. Okt. (W.B.). Der Kongreß nahm die Vorlage über den Kriegsgeldbeitrag, die einen Aufwand von 6345 Millionen Dollar vorsieht, an. Wilson erklärte in seinem Bericht an den Vorstehenden des Finanzsausschusses hinsichtlich des dritten seiner 14 Punkte, er beschloß nicht, der inneren Wirtschaftspolitik irgendwelche Beschränkungen vorzuschlagen. Aber was für einen Satz ein Volk auch für notwendig halte, so muß er gleichmäßig auf alle Länder angewandt werden.

#### Fliegerangriff auf Worms.

Worms, 29. Okt. (W.B.). Heute nacht fand ein feindlicher Fliegerangriff auf Worms statt. Der Bombenwurf richtete keinen erheblichen Sachschaden an.

#### Das Kriegspresseamt unter Erzberger.

Der Reichskanzler hat gestern eine Verfügung unterzeichnet, durch die das Kriegspresseamt dem Staatssekretär Erzberger unterstellt wird.

#### Die Stichwahl in Berlin I.

Bei der gestrigen Reichstagsstichwahl im Wahlkreis Berlin I wurde der sozialistische Kandidat Kemper mit 2801 Stimmen gegen den sozialdemokratischen Kandidaten Heumann gewählt, der 2231 Stimmen erhielt.

#### Die Stimme der Wehrhaften wird gehört.

Ausruf der Technischen Hochschule.  
Durch das deutsche Volk ist unsere Regierung bevollmächtigt, einen aufrechten und gerechten Frieden mit den Feinden abzuschließen. Vertrauensvoll und stark wollen wir ihr zur Seite stehen. Ein allumfassender Völkerverbund kann nur durch einen Frieden ohne Vergewaltigung entstehen, nur durch einen Frieden, der jedem Volke die freie Selbstbestimmung läßt, wie er Völkern von allen Völkern verlangt, so gleiche Freiheit für sie alle sichert. Für einen solchen Dauerfrieden wird alles Blut nicht umsonst geflossen sein.

Wer nur des Wehrhaften Stimme wird gehört. Deshalb ihr Kämpfer draußen, ihr, auf denen unsere aller Augen ruhen, für die unserer aller Herzen schlagen, bedenkt, daß es dem Feinde die Strenge zu bieten gilt bis zuletzt. Bleibt stark. Zeigt, daß ihr würdige Söhne des Vaterlandes seid. Wir bauen auf euch, und ihr könnt auf uns bauen. Treue um Treue.

Wollen uns die Gerechtigkeit und Gedulden rauben, so wird unser Volk sich wie ein Mann erheben. Mit euch vereint, wird jeder den letzten Blutstropfen setzen an den Kampf um unsere Ehre, um Haus und Herd.

Wer den Frieden mit uns schließt, soll in keines Schwächlings Hand einschlagen. Aufricht bleiben ist die Forderung auf dieser Stunde.

Keller und Senat der Agl. Techn. Hochschule zu Berlin.

„Aber, ich meine die Königin“, sagte Frau Antemann triumphierend. „Sie ist Gernschaff so gnädig gekniet und von Hilde war sie neulich so entsetzt, daß ich sicher bin, sie wird sich außerordentlich dafür interessieren.“  
„Ja, das glaube ich selbst“, sagte Reinhold sehr einfach. „Nur ich bin so sehr freundlich zu mir, daß ich nicht an ihrer Teilnahme an meinem Glück zweifle. Weist du, Hilde, daß sie sogar eigentlich die Veranlassung dazu ist?“  
„Die Königin? wie kann das sein?“ fragte Hilde sehr erstaunt.  
„Nun, sie war es, die mich damals zu dir schickte, um dich zur Palastküche zu engagieren“, gestand er.  
„Und ohnedem würdest du nicht gekommen?“ fragte sie lächelnd.  
„Nein, keinesfalls, ich dürfte mich doch, bei meinem Berzichtigungsprogramm nicht dieser Versuchung ausliefern“, erwiderte er heiter. „Und wie Recht ich hatte, vorzüglich zu sein, sieht man an den Folgen. Raum war ich an den Bonnetreißer dieser hohen Strenge getreten, so war ich verloren, es gab keine Rettung mehr!“  
Hilde lachte ausgelassen.  
„Aber weißt du, was wars doch, daß ich das damals nicht wußte!“ sagte sie noch immer lachend. „Sonst hätte ich deine Aufforderung wahrscheinlich gar nicht nachgegeben, und alles alles wäre anders gekommen. Wie schrecklich wäre das gewesen!“  
„Lebte sie sehr ernst hinzu. „An welchen kleinen Zufällen hängen doch oft Menschenhefate.“  
„Es ist put, daß wir wissen, die scheinbaren Zufälle werden von einer höheren Hand geschickt und gelenkt“, sagte Reinhold nun auch ernst. „Es sollte so kommen, wir mußten uns finden, deshalb hat sich alles so gefügt.“

Dieser Tag mit der frohen Fahrt der kleinen Gesellschaft ins Grüne vertiefte ungetrübte Glückseligkeit und gehörte für immer zu

#### Die unabhängigen Sozialdemokraten

betreiben eine lebhaftige Agitation. Im Anschluß an fünf Wahlversammlungen, welche die Unabhängigen sozialdemokratische Partei Deutschlands Sonntag mittags in Berlin veranstaltet hatte, und an denen insgesamt etwa 5-6000 Menschen teilnahmen.

Die größte Anziehungskraft war für die Versammlung der Besuch von Liebknecht, der in allen fünf Sälen erschien und kurze Ansprachen hielt. Er ging dabei nicht auf die Reichstagsstichwahl im 1. Berliner Reichstagswahlkreis ein, sondern schilderte kurz die Lage Deutschlands und forderte eine wirkliche Volksherrschaft. Deren Aufgabe bestünde darin, einen Weltkrieg zu klingen, bei dem die Arbeiter aller Länder sich die Hände reichen und umschlingen vom Bande des internationalen Sozialismus wie wieder ein Weltbündnis entstehen lassen würden. In den einzelnen Versammlungen sprachen die Reichstagsabgeordneten Wähner, Ledebour, Herberich, Jüdel und Brandt. In den einzelnen Versammlungen betrat unter anderem auch ein Vertreter der neuen Fortschrittspartei die Rednertribüne, der die Sympathie dieser neuen Partei der Demokraten den „Unabhängigen“ überbot. Es erregte große Heiterkeit, als Reichstagsabgeordneter Ledebour einträglich vor dieser „Gouvernement“ warnte und sich die Hilfe dieser Herren ebenso höflich wie energisch verbat. Ledebour schloß seine Rede, in der er aufforderte, alle Kräfte einzulenken für einen proletarischen Frieden, für den Sieg der Arbeiterklasse, für den internationalen Sozialismus mit den bezeichnenden Worten: „Genossen, seid bereit zu allem! Seid bereit zu Tode!“ Nach der Versammlung kam es an einzelnen Stellen der Stadt zu unbedeutenden Aufrührungen, welche von der Polizei ohne Schwere verletzt unterdrückt wurden. Vor der russischen Botschaft hatte sich am letzten Nachmittag eine größere Anzahl unserer Arbeiter versammelt, welche durch ihr lautes Ausrufen zahlreiche Revolvere herbeizogen. — Auf Einladung der Unabhängigen Sozialistischen Partei Frankfurt a. M. sprach am Sonntag im Schumanntheater Reichstagsabg. Baule über „Reichstagswahl und Arbeiterklasse“. Das große Haus war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Redner, ein kleiner Mann, um dessen Mund und Augen ein Zug großer Verbitterung lag, redete beim Sprechen äußerst lebhaft, so bemerkte der „Frankf. General-Anzeiger“, was Kundige nicht weiter in Erfahrung legen wußten. Der Redner schloß seine Ausführungen: Die Türkei ist gefallen die Völkern sind ausgeschieden, Österreich ist kein Staat für sich mehr. Alle die Führer, die in letzterem Verbanne eine Rolle gespielt haben, sind in der Verfassung verdammt. Emser Vertrag, Brest-Litowsk, Graf Berchtold und jetzt Ludendorff, die Verankerung des Militarismus in Deutschland, (schlechte Zukunft). Er war es, der im letzten Jahre die Volkspartei Deutschlands geleitet hat, einzellich auf die Reichstagswahl. Baumann, Michaelis oder Herrling sich. Und die Parteien von Baumann als Scheinmann haben dieser Volkspartei zugehört durch die Vernichtung der Reichstagswahl. Dann hat der Redner eine längere Abrechnung mit der sozialdemokratischen Partei und verlangt die Abschaffung jeder persönlichen Macht, einen proletarischen Frieden und eine sozialistische Republik Deutschlands. Nach einer kurzen Ansprache wird eine Resolution angenommen, deren Forderungen sich mit den Ausführungen des Referenten decken.

Am nächsten Sonntag soll der unabhängige Reichstagsabg. Herzfeld in Friedberg eine öffentliche Versammlung abhalten.

#### „Die elende Stimmung ist in der Heimat.“

Die Tatsache, daß unsere Front hält, ist der beste Beweis gegen die von den Mehrheitsparteien gefälschten verbreiteten Ueberstimmung von der schlechten Stimmung an der Front. Wie die Dinge hier tatsächlich, und nicht durch die Parteipresse geleitet, darstellen, zeigt folgender Brief eines unserer bekanntesten und bemährtesten Generale:

... Wir draußen halten durch. Von einer Demoralisierung der Arme ist keine Rede, das zeigen die täglichen unter den schwersten Bedingungen erlängten Abwehrerfolge.

den höchsten Erinnerungen aller Beteiligten, besonders Reinholds und Hildes.  
Als Reinhold am nächsten Morgen mit frohen Gefühlen erwachte und eben lustig pfiffend und singend beim Kaffeetrinken begriffen war, trat sein Vorgesetzter, der Reichstagsabg. Baumann, dem er angelockt, in das Schlafzimmer seines Herrn.  
„Entschuldigen der Herr Baumann“, sagte er zerknend, denn nach dem geliebten Spaziergange waren ihm allerlei Gedanken gekommen, die nicht weit von der Wahrheit waren, „der Diener von Herrn Kommerzienrat hat jedoch einen Brief für den Herrn Baumann gebracht.“  
Reinhold sagte hastig danach und rief das Kommando auf. Hilde schrieb:  
„Mein Reinhold, wegen einer sehr wichtigen dringenden Sache komm so schnell du kannst zu deiner Hilde.“  
Nichtes weiter. Was konnte da geschehen sein?  
„Sage Franz“, befahl er seinem Vorgesetzten, „dich ich in zehn Minuten bei Herrn Kommerzienrat erscheinen werde.“  
So schnell er konnte, kleidete er sich fertig an und eilte in banger Sorge in das glücklicherweise nicht sehr entfernt gelegene Haus seiner Freunde.  
Hier stürzte er, ohne sich anmelden zu lassen, die Treppe hinauf ins Wohnzimmer.  
„Hilde, Hilde, mein Lieb, was gibts, was ist geschehen?“ rief er der bei seinem Eintritt aufspringenden und ihm entgegen-eilenden Geliebten zu.  
Sie warf sich weinend an seine Brust und schluchzte herzbrechend.  
„O, Reinhold“, sprach sie, vom Weinen unterbrochen, „ich fürchte das Allerhöchste, was hätte geschehen können. Reinhold ... ein Telegramm ... ich muß sofort nach Hause ... mit dem nächsten Zuge ... Reinhold, ich fürchte, es ist alles aus!“  
(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlich für den politischen und lokalen Theil: Dr. H. Dietrich, Friedberg; für den Anzeigenteil: M. Senner, Friedberg. Druck und Verlag der „Neuen Tageszeitung“, H. G. Friedberg i. S.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

## Frau Maria Jacobi

geb. Vorbach

im Alter von 57 Jahren.

Nieder-Rosbach, den 29. Oktober 1918.

In tiefer Trauer:

Jacob Grill und Frau Margarete geb. Jacobi  
August Jacobi, z. Zt. im Felde  
Räthen Jacobi  
Gustav Jacobi  
Maria Vorbach geb. Stengel.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. November, nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

### Bekanntmachung

Am kommenden Donnerstag, den 31. d. Mts., werden auf Zimmer Nr. 9 des Stadthauses Karten zum Bezug von

## Kerzen

ausgegeben, und zwar nur an solche Haushaltungen, die ohne jede sonstige Beleuchtung sind. Die Karten sind in den Geschäften Friedrich Haas & Wwe., Jauerbach, Solte Derfelt, Friedrich Wagner, Nachfolger, Marius Rosenfeld und Kaufmann-Verein zum Preise von 30 Pfennig das Stück erhältlich.

Bei dem geringen Vorrat von Leuchtmittel und Kerzen wird auf die Mäßigkeit des Bezugs von Kerzen hingewiesen, das gleichfalls gegen Karten in den Fachhandlungen Kaufmann, Drell und Gonsard, sowie in der Dreierie 3. Baumeister Nachfolger zum Preise von 1.50 M. das Kilo erhältlich ist.

Friedberg, den 29. Okt. 1918.  
Der Bürgermeister,  
J. B. Damm.

### Bekanntmachung

Bezugnehmend auf meine Bekanntmachung vom 31. Sep. d. d. Mts., so sind bereits Brennstoffe gegen Vorlegung der Kohlenausweiserteile zu beziehen:

Preis 28, 30, 31 bis 36, je 3 Zentner Kohlen von Kohlenhandlung Kru. Ostf. (Kassengasse) 1. St. (Gasse).

Ich mache hiermit nochmals darauf aufmerksam, daß die Brennstoffmengen innerhalb 30 an bei den Händlern abgeholt oder abgerufen sein müssen. Nach diesem Termin nicht abgeholte Brennstoffmengen verfallen zu Gunsten anderer Haushaltungen.

Friedberg, 30. Oktober 1918.  
Der Bürgermeister,  
J. B. Damm.

### Bekanntmachung

Die hiesigen Landwirte und

### Kartoffelerzeuger

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Abgabe von Kartoffeln nur an Verkäufer des kommunalen Handels oder gegen Bezug eines oder zweier Kartoffelkarten erfolgen darf. Jeweils am Monatsende sind die abgegebenen Karten an das Zimmer Nr. 4 des Stadthauses unter Vorlage der Beglaubigung zu melden.

Friedberg, den 28. Oktober 1918.  
Der Bürgermeister,  
J. B. Damm.

## Oberrhein.

Die Gemeinde Melbach beabsichtigt einen gutgenährten jungen Ober aus dem Wege idyllischen Angewandten zu verkaufen. Zugleich wollen wir einen jungen spritzigen Ober ankaufen und erziehen um Anzuehen. Die Angebote sind bis zum 2. November bei uns einzureichen.

Gr. Bürgermeister Melbach,  
Leonard

### Dankagung.

Für die uns bewiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Vaters, unseres treuen Vaters, Bruders und Großvaters

## Johannes Wörner I.

legen wir hiermit allen Freunden und Bekannten, die ihm die letzte Ehre gaben, nur auf diesem Wege, da es uns nicht möglich ist jedem einzelnen zu danken, unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir herzlich Herrn Walter Schäfer für seine trostreichen Worte am Grabe.

Nieder-Rosbach, den 28. Oktober 1918.

In tiefer Trauer:  
Familie Wörner.

### Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 4. 5. 17. Bst. 931/4. 17. R. N. M., betr. das Verbot des Fällens von Edelkastanienbäumen, ist in den Amtsblättern und durch Anschlag öffentlich bekannt gemacht worden.

### Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Wegen der zahlreichen Entlassungen unter den Beamten des Jahrbüchens und zur Bewältigung des durch die Anforderungen der Heeresverwaltung und die Nahrungsmitteleinsparung der Bevölkerung, zur Zeit fast angewachsenen Militär- und Güterverkehrs fallen folgende Züge vorübergehend aus: Pz. 723 Frankfurt ab 4<sup>10</sup> N., Kassel an 6<sup>20</sup> N., Pz. 733 Kassel ab 6<sup>55</sup> N., Frankfurt an 1<sup>10</sup> N.

Um eine Überlastung der noch verbleibenden Züge zu vermeiden, wird wiederholt und auf das dringendste ersucht, alle nicht unbedingt nötigen Reisen zu unterlassen, da andernfalls noch einschneidendere Maßnahmen zur Einschränkung des Personenverkehrs nicht zu vermeiden sind.

Je mehr sich das Publikum in seinen Reisen beschränkt und dadurch hilft, das durch die Einschränkung ersuchte Ziel zu erreichen, je eher wird es möglich sein, die Beschränkungen zu mildern oder ganz aufzuheben. Ebenso hängt es von der Selbstbeschränkung des Publikums ab, ob die Zahl der zu den einzelnen Zügen zu vorausgehenden Fahrtarten von vornherein ein für allemal festgelegt wird. Jedenfalls wird aber schon jetzt der Verkauf sofort eingestellt und die Bahnsteigpötte geschlossen, sobald eine betriebsgefährliche Überbesetzung zu befürchten ist. Gleichzeitig wird in Ausführung der Allg. Ausführungsbestimmungen § 12 zu § 16 der Eisenbahnverkehrsordnung angeordnet, daß die Fahrt am ersten Tage der Geltungsdauer der Fahrkarten angetreten werden muß. Hinsichtlich der bereits vor Veröffentlichung dieser Bekanntmachung gelösten Fahrkarten gelten noch die bisherigen Bestimmungen.

### Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).

## Holzversteigerung.

Freitag, den 1. November 1918, kommt auf einem Grundstück der Gemeinde Ober-Rosbach folgendes Holz zur Versteigerung: 22 Rm. Kiefern-Scheller, 70 Rm. Kiefern-Knüttel, 5000 Kiefern-Wellen, 28 Rm. Stöcke. Die Zusammenkunft und Anfang der Versteigerung ist vormittags 9 1/2 Uhr bei der Grube Rosbach.

Ober-Rosbach, den 28. Oktober 1918.

Gr. Bürgermeister Ober-Rosbach,  
Diefenbach.

Schützt Eure Saatgut und Lebensmittel gegen Ratten!  
Schützt Eure Felder gegen Bühlmäuse und Hamster!  
Schützt Eure Wohnung gegen Schwaben!

Benutzt nur das von der Regierung und allen Behörden glänzend begutachtete Vertilgungsmittel

## Rattapan!

Kein lästiges Ansehen, sondern für und fertig zum Ausstreuen. — Für Haustiere und absolut unschädlich.  
Preis für Ratten und Mäuse M. 4.—, für Schwaben M. 3.—  
Man verlange Prospekt durch den Generalvertreter  
Gustav Riehl, Frankfurt a. M.  
Unterlinde 47. Tel.: Tamm 855.

Zu haben bei:  
3. Baumeister Nachfolger, Drogerie, Friedberg i. H. H. und Apotheke in Bittel.

## Gewerbeschule Friedberg i. H.

Staatlich beaufsichtigte gewerbliche Fachschule.

### Beginn des Unterrichts:

Montag, den 4. November 1918,  
vormittags 9 Uhr.

Programme und Anmeldeschne kostenlos durch die Schulleitung.

Für den Aufsichtsrat:

gez. Haag, Gr. Baurat,  
Vorsitzender.

Die Schulleitung:

gez. Dipl.-Ing. Schneidt  
Gr. Hauptlehrer.

### Schulbücher

## Schreib- u. Zeichenwaren

empfiehlt

Buchhandlung Friedr. Streuß,  
Friedberg.

### Vereinigte Landwirte v. Frankfurt a. M. u. Umgegend, e. V.

Geldstelle Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 41. (Kronprinzenbau.) — Fernruf Römer 4203.  
Stiftungen: Wismar, Dienstadt, Domestica, etc., nachmittags von 2-4 Uhr. — Geldstellen in diesem Raum nur für unsere Mitglieder; dieselben sind kostenlos, jedoch muß bei Übergabe der Karte auf die Mitgliedschaft hingewiesen werden.

Einen schweren

### Zwei-pänner-Wagen

gegen leichten Einpänner-Wagen einzuwechseln.

Es ergeht in der Geldstelle der „Neuen Tageszeitung“.

Ein 4-öhriges

### Break,

sehr gut im Stand, mit wasserfestem Verdeck zu verkaufen.

### Ein Eggelund-Verdeck,

gut im Stand, passend für Wasserfahrzeug, bei 1000 Mark zu verkaufen. Rab. bei Schmeide-meister W. Dittmer in Bittel.

### Zu verkaufen:

Einen gebrauchten Göbel

an neu.

eine vierteilige gew. Saalegge,

einen Gippert-Pflug, vierspännig

bei Georg Herm. Pflug,

Friedr.-Waldstadt.

### Eine hochträgliche Fahrkuh

steht zu verkaufen bei

H. Peter Joh. Ernst,

Ansack 1. St., Bahnhofstraße.

## Vorschuß- & Credit-Verein Friedberg.

Einzeltragende Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Gegr. 1864. Reichsbank-Giro-Conto. Tel.-No. 15

Entgegennahme von

Spar-Einlagen.

zu den höchsten Zinssätzen.

Provisionsfreier Check-

verkehr.

Conto-Corrent-Credit-

Gewährung.

Diskontierung von

Wechseln.

Verwahrung u. Verwaltung

von Wertpapieren.

Beleihung von Wert-

papieren.

An- und Verkauf von

Wertpapieren.

Einlösung von Coupons

etc.

Vermittlung aller in das

Bankfach einschlagenden

Geschäfte zu den

mässigsten Bedingungen.

### Feuer- und diebstahlsichere Stahlkammer,

in der eiserne Schrankfächer (Safes) in verschied.

Größen vermietet werden.

Zeichnungen auf alle an den deutschen Börsen zur Auf-

lage kommenden neuen Anleihen jeder Art werden von uns

zu den Ausgabe-Bedingungen angenommen, ohne daß dies in

den einzelnen Fällen besonders bekannt gemacht wird.

## Rechnungen

in allen Formaten  
steht schnell und billig  
Neu „Kassensystem“ J. B.

## Geld-Lotterie

Ziehungen 18. und 20. November

5. Ueberlinger - Münster

105 000 Lose. 6250 Geldgew. = M.

155 000

60 000

20 000

10 000

Bar ohne Abzug.

Ueberlinger Geld-Lose zu 3 Mk.

Münsterlos zu 45 Pf.

in allen Lotterien-Geschäften u. durch

Lud. Müller & Co.

Berlin W. Wunderscher

Markt 30

Lose hier bei Lotterien-Geschäften

zum

## Schlachten

Alle Sorten Därme

sowie

Blinds, Hals- und Schweinehälften

in nur geräucherter Ware,

empfiehlt

G. W. Zöll,

Friedberg in Hessen.

Fachgeschäft

Seit 1890

Telephon 410

Wiesbaden

Offertiere

prima brechtbügige Oldenburger

## Ferkel

mit Schlappohren zur Zucht und

Schnellmat geeignet, gesund und

leuchtend, gute Züchter

6-8 Wochen alt — M. 12

8-10 " 12-15 " 12

10-12 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12

12-15 " 12-15 " 12